

Was wird aus dem Männerwohnheim?

Die Altmietern des Ledigenheims an der Rehhoffstraße wehren sich gegen **Dreck und Gewalt**. Eine Handvoll junger Leute will das Gebäude retten

FRIEDRIKE ULRICH

NEUSTADT :: Von den schmierigen Wänden blättert der Putz, der Boden ist dreckig. Unappetitlich auch der Anblick in den kleinen Küchen und den Gemeinschaftsbädern, die es auf jeder Etage gibt: um die Kochplatten eingebrannte Essensreste, in den Duschkabinen grauer Belag. Dabei fing alles ganz anders an.

Anfang des 20. Jahrhunderts galt das Ledigenheim an der Rehhoffstraße als Vorbild genossenschaftlichen Wohnens. Hafenarbeiter, Seemänner und Monteure fanden hier eine günstige Unterkunft. 112 Zimmer, je acht Quadratmeter groß, dazu Gemeinschaftsräume, Wäscheservice und die Reinigung von Flur, Küche und Bad. Das Konzept des 1913 errichteten Ledigenheims funktionierte gut, bis das Haus Mitte der 1990er-Jahre den Status der Gemeinnützigkeit verlor und Gewinn bringen musste. Der Bauverein Hamburg, Besitzer der Immobilie, nahm nur noch die nötigsten Reparaturen vor, viele der Zimmer blieben leer. Vor vier Jahren schließlich wurde das Gebäude verkauft.

Der neue Eigentümer, der dänische Immobilienfonds Core Property Management, wollte die Mieter loswerden und größere Apartments mit eigenen Bädern und Küchen bauen. Diese Pläne lehnte das zuständige Bezirksamt Hamburg-Mitte ab, beschloss eine Soziale Erhaltungsverordnung, und forderte die Dänen auf, schnellstmöglich etwas gegen den Leerstand zu unternehmen (wir berichteten).



Das 1913 erbaute Männerwohnheim ist mittlerweile denkmalgeschützt

Die Folge: Der dänische Fonds vermietete die leer stehenden Zimmer an Wohnungslose, die lukrative Miete von 250 Euro übernahm die Fachstelle für Wohnungsnotfälle des Bezirks Hamburg-Mitte. Mittlerweile ist das Haus fast komplett belegt. Doch früher waren die Bewohner wochenlang auf Seereise oder Montage, die Zimmer nie alle gleichzeitig bewohnt. Heute ist das Gedränge im Haus groß. Teilweise wohnen mehrere Personen in den neu vermieteten Zimmern, beklagen Altmietern. Unter den Neuen seien Obdachlose, Alkoholiker, Drogensüchtige und Straftäter. Streit und Gewalt seien mittlerweile an der Tagesordnung.

Von „absichtlicher Verwahrlosung“ spricht der Mieterverein

Und dann der Schmutz. Als Joachim F. vor 40 Jahren hier einzog, war das Ledigenheim zwar nicht luxuriös, doch zumindest sauber. „Auf allen vier Etagen war eine Putzfrau“, sagt der ehemalige Seemann. Schließlich war und ist die Reinigung Bestandteil der Mietverträge – auch der neueren. Mittlerweile kommt nur noch eine Putzfrau, ein- bis zweimal pro Woche, oft geht sie schon nach weniger als zwei Stunden. Als Altmietern zahlt F. 153 Euro Miete, die hat er wegen des Drecks um 20 Euro gekürzt. Doch die Hausverwaltung akzeptiert das nicht, immer wieder flatern ihm Mahnungen ins Haus.

Als Seemann auf Ordnung und Sauberkeit getrimmt, hat F. jetzt Rolf Bosse vom Mieterverein gebeten, sich ein Bild der Lage zu machen. Der ist schockiert. „Bei dem enormen Schmutz hier ist offensichtlich, dass die vertraglichen Regeln nicht erfüllt werden“, sagt er. „Man scheint das Gebäude absichtlich so lange verwahrlosen zu lassen, bis es nur noch mit einer Komplettsanierung gerettet werden kann.“

Noch sind den Dänen durch die Soziale Erhaltungsverordnung die Hände gebunden. Doch scheinbar will die Firma die Altmietern auf anderem Wege müde machen: durch die Vernachlässigung der Reinigungsarbeiten und die Neuvermietung an Randgruppen, ohne



Einige der Altmietern haben sich einer Initiative angeschlossen, um das Ledigenheim zu retten. Fotos: Magunia/Bodig

soziale Betreuung. Doch F. und die anderen lassen sich nicht so einfach beirren. Im zweiten und im dritten Stock übernehmen zwei von ihnen das Saubermachen: Besonders in der zweiten Etage glänzt der Mosaikfußboden. Auch die Initiative Ros e.V., eine Handvoll sozial engagierter junger Leute, gibt nicht auf. Sie hat sich im Erdgeschoss des Gebäudes eingemietet und setzt sich, gemeinsam mit einigen Altmietern, für dessen Erhalt ein. „Wir wollen eine Stif-

tung gründen und das Ledigenheim in eine gemeinnützige Trägerschaft überführen“, sagt Vereinsmitglied Jade Jacobs. Das Konzept habe man in Abstimmung mit Mietern entwickelt: Wie in einer Art Mehrgenerationenhaus könnten hier ledige Männer und Studenten wohnen. Die Gemeinschaftsräume könnten wieder miteinbezogen werden, außerdem eine Aufsichtsperson, etwa ein Pförtner, eine zuverlässige Reinigungsfirma sowie das Mitspracherecht

der Hausgemeinschaft bei Neuvermietungen wieder eingeführt werden.

Bei Bezirk und Kommunalpolitikern stößt diese Idee auf Interesse. Auch mit dem Investor hat Ros e.V. Kontakt. „Die Zeichen stehen gut“, sagt Jacobs. „Core zeigt sich zunehmend gesprächsbereit und hat sich von der für viele Missstände verantwortlichen Hausverwaltung getrennt.“ Mit dem Abendblatt aber hat die Firma trotz mehrerer Anfragen nicht gesprochen.

Ausschuss gibt grünes Licht für U-4-Verlängerung

HAMBURG :: Der Haushaltsausschuss hat mit großer Mehrheit die Finanzierung der U-4-Verlängerung beschlossen. SPD, CDU und FDP stimmten für das 178-Millionen-Euro-Projekt, die Linken dagegen und die Grünen enthielten sich. Damit ist eine der letzten großen Hürden für den Bau übersprungen. Ende März muss dann nur noch die Bürgerschaft darüber abstimmen. Wie berichtet, sollen die Bauarbeiten für die Verlängerung von der Hafencity zu den Elbbrücken noch in diesem Jahr beginnen.

Erst Ende November war die U-Bahn-Linie 4 eröffnet worden, die noch zwischen Jungfernstieg und der Hafencity Universität verläuft. Ab 2018 soll die Strecke um gut einen Kilometer länger sein. Eine Bike+Ride-Möglichkeit sowie eine Stadtrad-Station am neuen Endbahnhof werden dann auch Teil des Projekts sein. Der Haushaltsausschuss hat sich dann noch dafür ausgesprochen zu prüfen, ob auch Parkplätze sowie eine Busanbindung in Richtung Rothenburgsort umsetzbar sind. Große Einigkeit besteht darin, den U-Bahnhof Elbbrücken mit einem neuen S-Bahnhof an gleicher Stelle zu verbinden. „Wir wollen diesen S-Bahnhof haben“, sagt SPD-Fraktionschef Andreas Dressel. Die U-4-Verlängerung hat einen Kostennutzenfaktor von 1,1. Kombiniert mit einer S-Bahn-Station läge der bei 1,4. Das ist daher von Interesse, da der Bund derartige Projekte finanziell fördert, wenn der Faktor mindestens bei 1,0 liegt. Ob es aber einen S-Bahnhof geben wird, ist heute noch unklar.

Derzeit sucht die Deutsche Bahn nach einer finanzierbaren Lösung, wie es heißt. Bundesmittel hat Hamburg jedenfalls schon bekommen – vier Millionen Euro für die Planung des Projekts. Weitere 38 Millionen Euro hat die Bürgerschaft bereits im vergangenen Jahr bewilligt. In dem Gebiet, welches durch die Verlängerung erschlossen wird, sollen 2800 Wohnungen sowie 20.000 Arbeitsplätze entstehen. Auf dem Abschnitt wird nach Fertigstellung mit 18.000 Fahrgästen am Tag gerechnet. (sba)

ANZEIGE

Hamburger Abendblatt-Leserreisen

Inselvergnügen im Frühling

Mit MS HAMBURG die Kanaren, Kapverden und Madeira entdecken

Exklusiv für Hamburger Abendblatt-Leser 50% Ermäßigung



Das Superangebot für die Osterzeit: Mit MS HAMBURG in den Frühling und dabei die Kanarischen Inseln, Madeira und die Kapverden entdecken!

Freuen Sie sich auf angenehme Temperaturen und eine erlebnisreiche Kreuzfahrt auf MS HAMBURG und genießen Sie dabei die Annehmlichkeiten Ihres komfortablen und gemütlichen schwimmenden Hotels. Die An- und Anreise erfolgt mit Charterflügen nach/von Teneriffa bzw. Praia. Ihre Inselreise lässt Sie fast alle Kanarischen und Kapverdischen Inseln entdecken und zwischendurch machen Sie noch einen Abstecher auf die Blumeninsel im Atlantik, das portugiesische Madeira.

Reisetermin:

Teneriffa – Kapverden
01. April – 13./14. April 2013
Kapverden – Teneriffa
13. April – 25. April 2013

Reisepreise pro Person

Zweibettkabine, innen ab € 3.007,- ab € 1.503,-
Zweibettkabine, außen ab € 3.627,- ab € 1.813,-
Einzelkabine, innen ab € 3.657,- ab € 1.828,-
Einzelkabine, außen ab € 4.977,- ab € 2.488,-

Buchung verlängert bis: 14. März 2013*

* Zwischenverkauf vorbehalten.

Eingeschlossene Leistungen

Charterflüge mit Air Berlin und Germania ab/bis Hamburg nach/von Teneriffa bzw. Praia (Umsteigeverbindungen), Flughafensteuern, 1 Stück Freigepäck à max. 23 Kg, Transfers zum/vom Schiff, Schiffsreise auf MS HAMBURG in der gewählten Kategorie, sämtliche Hafengebühren, Ölzuschlag, volle Verpflegung: Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee, Abendessen und Mitternachtsimbiss, Begrüßungs- und Abschiedscocktailcocktail, Unterhaltungsprogramm, Lektorate, Deutsch sprechende Bordreiseleitung.

Versicherungen

Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung (Prämie = 3,9% des Reisepreises) und eines Versicherungspaketes mit Auslandskrankenversicherung (Prämie = € 49,- pro Person).

Reisedokumente/Besonderheiten

Für diese Reise benötigen Sie einen Reisepass, der nach Reiseende noch 6 Monate gültig ist. Zur Einreise auf die Kapverdischen Inseln ist ein Visum erforderlich, das an Bord erteilt wird. Die Kosten hierfür betragen € 30,- und sind nicht im Reisepreis enthalten und werden Ihrem Bordkonto belastet.

Reisebedingungen/Veranstalter

Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters plantours & Partner GmbH, Obernstr. 76, 28195 Bremen



Ihre Route

Hinreise	Datum	Ort	Datum	Rückreise
	01.04.	Hamburg-Teneriffa	25.04.	
	02.04.	La Palma	—	
	—	La Gomera	24.04.	
	03.04.	Madeira	23.04.	
	04.04.	Madeira	22.04.	
	—	Lanzarote	21.04.	
	05.04.	Gran Canaria	20.04.	
	06.04.	La Gomera	—	
	—	La Palma	19.04.	
	07.04.	Auf See	18.04.	
	08.04.	Auf See	17.04.	
	09.04.	Sao Vicente	16.04.	
	10.04.	Sao Antao	16.04.	
	11.04.	Fogo	—	
	12.04.	Sal	15.04.	
	13.04.	Santiago - Hamburg*	13.04.	

* Nachtflug - Ankunft in Hamburg am 14.04.2013

Buchung und Information:
Hamburger Abendblatt-Leserreisen, Brieffach 99 99, 20350 Hamburg
Mo.-Fr.: 9.30-17.30 Uhr · Tel. 040/32 02 71 11 · Fax 040/32 02 71 20
Prospektanforderung 040/32 02 71 17 · E-Mail: leserreisen@abendblatt.de

Hamburger Abendblatt **leserreisen**